

# 10 Jahre Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Porta

So hatte ich mir meine pädagogische Tätigkeit nicht vorgestellt, als ich im Herbst 1997 meinen Dienst an der Gesamtschule antrat. Eine Fülle von Schülerinnen und Schülern gerieten bei der Versorgung ihrer „Tamagotschis“ in echten Betreuungsstress, was dazu führte, dass in dem Raum der Schülerberatung Portas erster Tamagotschi-Kindergarten eröffnet wurde. Ich war genervt vom Gepiepe der elektronischen Ersatzbabys und muss gestehen, dass nicht alle in meiner Obhut „überlebt“ haben.

Nach und nach kamen dann doch die Schülerinnen und Schüler höchstpersönlich. Zum einen, um nachzusehen wer denn ihre heißgeliebte Gudrun Plaumann ersetzen sollte und zum anderen, ob ich denn auch so tolle Tips in Fragen der Liebe für Fünftklässler parat halte. Sollte es Pärchen geben, die seit 1997 noch zusammen sind, lasst es mich bitte wissen (.

Damals tanzte ich selbst noch mit Klötzchenschuhe an den Füßen in der Mittagspause in der Disco (auch Sozialtanten werden älter, seufz!) und kannte jede Schülerin und jeden Schüler mit Namen. Es gab nur ein Lehrerzimmer mit einer erfreulich überschaubaren Zahl von Kolleginnen und Kollegen.

Mit zunehmendem Ausbau der Schule wuchsen auch meine Aufgaben und ich mit ihnen. Die Vielfalt der zu bewältigenden Probleme ist kaum vorstellbar, und deren Lösung ist für mich täglich eine neue Herausforderung. Den Liebeskummer müssen unsere Schüler nun ohne mich in den Griff bekommen. Dafür können sie sich ganz sicher bei massiven familiären Konflikten dank eines intakten (auch außerschulischen) Hilfesystems auf schnelle Unterstützung verlassen.

Ich bedanke mich bei allen, die mir ihr Vertrauen geschenkt und es zugelassen haben, dass ich sie ein Stück ihres Weges mitbegleiten durfte. Bis heute sind es die zahlreichen (Lebens-) Geschichten, von denen ich auch selbst viel lernen konnte und immer noch kann.

„Die Tätigkeit der Schulsozialarbeiterin soll dem System der Schule im Ganzen dienen. Angebote richten sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler, aber auch an Eltern und Kolleg(innen)....“ (Auszug aus dem Konzept „Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Porta“)

Für die Zukunft wünsche ich mir eine Schule, in der ein Klima des „Miteinanders“ herrscht und Gewalt und Mobbing keine Chance haben.

Ich werde weiterhin mein Bestes geben, um dazu beizutragen....

In diesem Sinne grüßt

Eure „Sozialtante“

Christine Schafmeister